Pressemitteilung der Guardini Stiftung e. V., Askanischer Platz 4, 10963 Berlin

Berlin, 12. Februar 2019

Guardini Salon … gibt zu denken
Kunst, Wissenschaft und Glauben auf dem blauen Sofa der Guardini Stiftung

Denken im Dialog von Kunst, Wissenschaft und Glauben – das ist die Mission der Guardini Stiftung seit ihrer Gründung 1987. Seit 1989 gehört zur Stiftung auch die Guardini Galerie, in der regelmäßig wechselnde Gruppen- und Einzelausstellungen gezeigt werden. Um die Galerie nun auch abseits der Großprojekte und Ausstellungen für ein breites Publikum zu öffnen und den triadischen Dialog noch weiter in die Öffentlichkeit zu tragen, wird in den Räumlichkeiten am Askanischen Platz von nun an regelmäßig der Guardini Salon stattfinden.

Nachdem der Salon im 20. Jahrhundert zunehmend aus der europäischen Großstadt verschwunden ist, erlebt er heute, zu Beginn des neuen Jahrtausends, seine Renaissance. Der literarische, musikalische und politische Salon erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Ein Salon ist eine gelungene Symbiose aus Privatheit und Öffentlichkeit, ein Treffpunkt, ein Ort des intellektuellen, künstlerischen und persönlichen Austausches. Ganz im Geiste ihres Namensgebers, Romano Guardini, der sich stets in einem Kreis illustrer Freunde und Kollegen bewegte, möchte die Guardini Stiftung diese Tradition wiederaufleben lassen und lädt – zunächst vier Mal im Jahr – ein interessiertes Publikum in ihre Galerie ein. Das Markenzeichen des Guardini Salons ist das blaue Sofa, auf dem von nun an Gäste aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen – aus Politik und Religion, Kunst und Wissenschaft – über Themen sprechen, über die nicht geschwiegen werden darf.

Der Auftaktabend am **20. Februar 2019 um 19:00 Uhr** steht ganz unter dem Motto der Frage des Pilatus: „Was ist Wahrheit?“. Gemeinsam diskutieren die Publizistin und Schriftstellerin Juliane Liebert, der Benediktiner Pater Nikodemus Schnabel aus Jerusalem und Ugo Perone, der Inhaber des Guardini Lehrstuhls für Religionsphilosophie und Katholische Weltanschauung, über Wahrheit und Bedeutungsüberschüsse in ihrer Arbeit. Hat die moderne Philosophie den Wahrheitsbegriff nicht eigentlich abgeschafft? Wie geht man um mit einer Wahrheit, die als göttliche Offenbarung keineswegs zwingend mit Logik zu tun haben muss? Und sind Wahrheit und Fiktion tatsächlich Disjunktionen? Eingeladen sind Interessierte aller Altersstufen. Für musikalische Untermalung sorgt die Akkordeonistin Barbara Klaus-Cosca. Nach dem offiziellen Teil klingt der Abend bei Wein und Gesprächen aus.

Zwei weitere Veranstaltungen sind bereits in Planung: Am 15. Mai 2019 sprechen zwei Experten aus den Bereichen Film und Komposition über die Frage, wie Zeit künstlerisch erfahrbar gemacht werden kann, und am 18. September 2019 veranstaltet die Guardini Stiftung gemeinsam mit dem Deutsch-Russischen Forum einen Salonabend, der sich um Macht und Freiheit in Dostojewski berühmtem Text „Der Großinquisitor“ drehen wird. „Wir freuen uns auf viele interessante Begegnungen, sowohl mit unseren Gästen als auch mit dem Publikum“, meint Michael Rutz, der Präsident der Guardini Stiftung.

Der erste Guardini Salon … gibt zu denken
20. Februar 2019 | 19:00 Uhr
Guardini Galerie, Askanischer Platz 4, 10963 Berlin

Keine Anmeldung erforderlich. Der Eintritt ist frei.

Nähere Informationen zum Programm:
http://www.guardini.de/blog/news/1.-guardini-salon.html

Pressekontakt: Dr. Patricia Löwe u. Andreas Öhler | presse@guardini.de | Tel. 030 217358-0